

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 128 (1961)

Artikel: Bericht des Synodalvorstandes
Autor: Berger, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-744026>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht des Synodalvorstandes

I. Einführung der neuen Oberstufe

Mit Beschluß vom 15. September 1960 hat der Regierungsrat das Gesetz vom 24. Mai 1959 über die Abänderung des Volksschulgesetzes auf den 1. Oktober 1960 in Kraft gesetzt. Damit wurden die Jahre dauernden gesetzgeberischen Bemühungen um die Reorganisation der Oberstufe zu Ende geführt und der Weg für die Einführung der Real- und Oberschule freigegeben. Die Stadt Zürich und viele Landgemeinden machten von der Möglichkeit der Einführung schon auf Frühjahr 1961 Gebrauch. Einzelne Kapitel haben, zusammen mit den Behörden, die Vorbereitungen dazu innerhalb des Bezirkes an die Hand genommen und tatkräftig mitgeholfen, die oft von Gemeinde zu Gemeinde verschiedenen Verhältnisse an der Oberstufe an die neue Organisation anzupassen.

Sicher ist es zu früh, über Erfolg oder Mißerfolg der Dreiteilung der Oberstufe zu sprechen. Erst die nächsten Jahre werden zeigen, wie weit das Vertrauen des Volkes in die neuen Schultypen gerechtfertigt ist. Noch sind viele Hindernisse zu überwinden. Doch auch diese werden gemeistert werden können, wo Behörden und Lehrerschaft überzeugt am Ausbau der Oberstufe zusammenarbeiten.

II. Begutachtung von Verordnungen

Zur Begutachtung durch die Schulkapitel kamen im vergangenen Jahr zwei Reglemente: Das Klassenlagerreglement sollte die Grundlagen schaffen für die definitive Einführung der bisher provisorisch bewilligten Klassenlager. Das Stundenplanreglement mußte im Zusammenhang mit der Revision des Volksschulgesetzes überholt und an dieses angepaßt werden.

a. Reglement betreffend Klassenlager

Schon während der Vorberatungen hatte es sich gezeigt, daß vor allem die Frage, ob ein Schüler zur Teilnahme am Klassenlager verpflichtet werden könne, zu Meinungsverschiedenheiten Anlaß geben konnte. Damit im Zusammenhang stand die Frage der finanziellen Beitragspflicht der Gemeinden. Die eingegangenen Gutachten wiesen vor allem in diesen Punkten entgegengesetzte Auffassungen auf. So war die Abgeordnetenkonferenz nicht in der Lage, dem Erziehungsrat gegenüber einen verbindlichen Standpunkt herauszuarbeiten. Praktisch ungeteilt hingegen waren die Meinungen über die Notwendigkeit eines solchen Reglementes. Die überwiegende Mehrzahl der Kapitel lehnte das vorliegende Reglement in seiner Gesamtheit zugunsten eines nur wenige Rahmenbestimmungen umfassenden Gegenvorschlages ab. (Vergl. S. 22).

b. Reglement über die Organisation des Unterrichtes und die Stundenpläne der Primarschule und der Oberstufe (Stundenplanreglement).

Im Gegensatz zur ersten bot diese Begutachtung, nicht zuletzt dank der vorzüglichen Arbeit der vorberatenden Kommission, keine Schwierigkeit, eine eindeutige Vernehmlassung zu erstellen. Folgende Punkte führten vor allem zu Diskussionen in Kapiteln und Abgeordnetenkonferenz:

- Eingabefrist für Stundenpläne;
- teilweise Dispensation vom Handarbeitsunterricht für Sekundarschülerinnen, die im Hinblick auf ihre spätere Ausbildung den Unterricht in Geometrie und Geometrisch Zeichnen für Knaben besuchen wollen;

- die Unterscheidung von fakultativen Fächern und fakultativen Kursen;
- der Unterrichtsbeginn am Vormittag. (Vergl. S. 44)

III. Begutachtung von Lehrmitteln

Begutachtung von Lehrmitteln lagen im verflossenen Jahr keine vor. Zurzeit sind eine Reihe von Lehrmitteln in Bearbeitung, vorab solche für die Real- und Oberschule.

IV. Reorganisation der Schulsynode

Die im letzten Synodalbericht (S. 8) in Aussicht gestellte Kommission hat am 16. Juni 1961 ihre Arbeit aufgenommen. Die Beratungen verfolgen das Ziel, die Synode und ihre Organe zu reaktivieren, ohne am bisherigen bewährten Aufbau viel zu ändern.

Das Problem der Reform der Schulsynode hat sich während der Beratung als sehr vielschichtig erwiesen. Als Hauptprobleme haben sich herausgeschält: die Frage der Zugehörigkeit zur Versammlung der Schulsynode und zu den Kapiteln, die Erweiterung der Prosynode zu einer kantonalen Schulkonferenz und die vermehrte Mitarbeit der Mittelschulen innerhalb der Schulsynode.

Durch eine Motion im Kantonsrat haben die Gewerbelehrer erneut ihr Begehren um Aufnahme als vollberechtigte Mitglieder in die Synode angemeldet. Eine Aussprache mit Vertretern des Zürcher kantonalen Verbandes für Gewerbeunterricht hat sich für die Abklärung dieser Frage als sehr nützlich erwiesen.

Die Kommission hofft, im Laufe des ersten Halbjahres 1962 ihre Beratungen abschließen zu können.

V. Lehrplan der Primarschule

Eine vom Erziehungsrat beauftragte Kommission arbeitet am Entwurf für den neuen Lehrplan der Primarschule. Als gesetzliche Grundlage soll dieser sowohl den gegenwärtigen Stand der Entwicklung der zürcherischen Primarschule umfassen, wie auch die freie Entfaltung des gesamten Unterrichtswesens auf Grund künftiger psychologisch-pädagogischer Erkenntnisse gewährleisten.

VI. Fünftagewoche in der Schule

Dieser Auftrag des Kapitels Affoltern ist nach wie vor unerledigt. Die Frage der Fünftagewoche in der Schule wird heute in allen möglichen Gremien diskutiert. Der Synodalvorstand hat die Auffassung, daß dieses Problem mit aller Aufmerksamkeit zu verfolgen sei, daß aber der Anstoß zur Einführung der Fünftagewoche in der Schule nicht von der Lehrerschaft ausgehen kann.

VII. Anschluß Sekundarschule–Mittelschule

Das Problem des Anschlusses Sekundarschule–Mittelschule wurde in einer Untersuchung über aktuelle Mittelschulfragen erneut aufgegriffen. Der Bericht, von Herrn Erziehungsrat Paul Schmid-Amman zuhanden des Erziehungsrates und der Erziehungsdirektion verfaßt, stellt dieses Anliegen der Sekundarschule in einen größeren Zusammenhang, und es scheint, daß es nicht mehr vom Gesamtkomplex «aktueller Mittelschulfragen» losgelöst werden kann.

VIII. Probleme der Mittelstufe

Die Prosynode 1960 beschloß auf Antrag von 15 Kapiteln, dem Erziehungsrat folgenden Antrag einzureichen:

«Die Prosynode wünscht, daß eine erziehungsrätliche Kommission eingesetzt werde, welche die bestehenden Probleme an der Mittelstufe studiert und Wege sucht, um die gegenwärtige Krise an dieser Stufe zu beheben. Neben der Lehrerschaft soll die Behörde in dieser Kommission vertreten sein.»

Als Gründe wurden damals aufgeführt: große Klassenbestände, Alters- und Leistungsunterschied, Druck auf die Mittelstufe, Abwanderung der Lehrkräfte, Überprüfung der Ausbildung der Lehrkräfte, Vergrößerung des weiblichen Anteils an der Lehrerschaft der Mittelstufe, Förderung der Begabten.

Der Erziehungsrat war bis heute noch nicht in der Lage, in dieser Angelegenheit Beschlüsse zu fassen. Es müssen zuerst die Ergebnisse der Lehrplankommission abgewartet werden (vgl. Pt. V, S. 8).

IX. Anträge an die Prosynode

Es sind dieses Jahr keine Anträge eingegangen.

X. Tätigkeit der Schulkapitel (vgl. auch S. 3 ff.)

Die Jahresberichte der Kapitel zeigen, daß sich die Kapitelvorstände mit Erfolg bemühen, dem durch das Gesetz umschriebenen Auftrag der Weiterbildung der Kapitularen nachzukommen. Die Übersicht über die Lehrübungen, Vorträge und Exkursionen legt Zeugnis davon ab. Die Auseinandersetzung mit den Problemen des Berufes und der Schule nimmt richtigerweise einen breiten Raum in der Kapitalsarbeit ein. Darüber hinaus aber wendet sich die Lehrerschaft in ihren Versammlungen zeitgenössischen Geistesfragen zu und schenkt ihre Aufmerksamkeit aktuellen politischen Problemen. Sie pflegt durch Exkursionen und Besichtigungen den Kontakt mit Gewerbe, Handel, Industrie und Verkehr. Daß sich die Kapitelvorstände bemühen, ihre Kapitel vor einen weiten Kreis von Fragen zu stellen, zeugt von kluger Einsicht. Die gewaltigen Geistesströmungen der Gegenwart, die großen, ungelösten Fragen der Politik, die Probleme der Wirtschaft und die Erfolge der Technik machen vor keiner Schulzimmertüre halt. Mehr denn je hat sich der Lehrer damit auseinanderzusetzen. Oft sieht er sich ungewollt neuen Aufgaben gegenüber; Aufgaben, die ihre Wurzeln in den oben erwähnten Problemen haben. So tritt heute zum klar umschriebenen Auftrag der Stoffvermittlung u.a. immer mehr der Auftrag der Erziehung.

Die Kapitelvorstände verstehen es immer wieder, eine Reihe vorzüglicher Referenten zu gewinnen. Erwähnenswert ist der Versuch des Kapitels Zürich, V. Abteilung, zu einem Gespräch zwischen Vertretern der Presse und der Lehrerschaft zu kommen. Nachahmenswert ist die Gepflogenheit des Kapitels Andelfingen, unter dem Thema «Heimatkundliche Orientierungen» eine fortlaufende Reihe von Kurzvorträgen von Kollegen aus dem Bezirke durchzuführen.

Wertvoll erscheint der vom Kapitelvorstand Meilen eingeführte Brauch, mit den Vertrauensleuten in den Gemeinden sich anschließend an das Kapitel zu treffen, um die gemeinsamen Aufgaben zu besprechen.

Zwei Kapitel, nämlich Meilen und Pfäffikon, befaßten sich mit der Einführung des schulpsychologischen Dienstes.

Positiv dürfte sich die auf Initiative eines Kollegen im Kapitel Affoltern gegründete Zentralstelle für Jugendmusik und Schultheatertexte auswirken. Eine große Auswahl Orffscher Instrumente steht zudem jedem Kapitularen zur Verfügung.

Es ist ein gutes Zeichen, wenn ein Kapitel sich in weiterem Sinne der Jugend und dem Bild der Heimat verpflichtet fühlt und dies öffentlich kundtut. Aus dieser Verantwortung

heraus wandte sich das Kapitel Andelfingen in einer Resolution, welche der Presse übergeben wurde, gegen die Erstellung einer Kartrennbahn in Flaach.

Das Kapitel Andelfingen führte für seine Mitglieder einen gutbesuchten Zeichnungskurs unter der ausgezeichneten Leitung von Prof. Hans Eß durch.

«Der Vorstand ist gar nicht der Auffassung, die gut demokratische Erörterung von Anliegen der Schule sei Nebensache und müsse raschmöglichst erledigt werden», ist im Jahresbericht Zürich, I. Abteilung, zu lesen. Blitzlichtartig wird hier auf eine Gefahr hingewiesen, die sich in diesem und jenem Kapitel abzeichnet: wird die Begutachtungsaufgabe der Kapitel in jedem Fall mit der notwendigen Ernsthaftigkeit angegangen – oder beginnt auch die Lehrerschaft ihre Gesamtverantwortung für die Schule auf die Spezialisten abzuwälzen? Daß unsere Schulanliegen, seien sie gesetzgeberischer oder anderer Natur, während der letzten hundertdreißig Jahre immer wieder von der gesamten Lehrerschaft geprüft und getragen wurden, hat sich nur zum Wohle unseres zürcherischen Schulwesens ausgewirkt. Die eingehende Prüfung aller Schulfragen durch das Kapitel ist um so notwendiger, als es immer noch das einzige Forum darstellt, in dem sich jede Schule durch ihre Lehrer Gehör verschaffen kann. Nur so können die sich immer deutlicher abzeichnenden Probleme gemeistert werden, die für viele ausgesprochene Landschulen dadurch entstehen, daß der Einfluß der Städte und der großen, städtische Verhältnisse aufweisenden Landgemeinden immer stärker wird und das Gleichgewicht zwischen Stadt und Land ernsthaft gefährdet.

Eine große Sorge für viele Kapitelsvorstände bilden nach wie vor die unentschuldigsten Absenzen. Wenn dieser Umstand auch nicht überwertet werden darf, so muß das unentschuldigte Fehlen doch als betrübliche Tatsache bezeichnet werden. Einzelne Kapitel sehen sich aus diesem Grunde gezwungen, ihre Bußen zu erhöhen, nachdem alle anderen Bemühungen nichts gefruchtet haben.

Die Kapitelsbibliothek Hinwil ist es wiederum, die am regsten benützt wurde. An 111 Benützer wurden 585 Bände ausgeliehen. Im Gegensatz dazu steht die Klage eines Kapitelspräsidenten: «Die Kapitelsbibliothek wird leider selten benützt».

Das Kapitel Meilen schätzt sich glücklich, in seinen Reihen Kollegen und Kolleginnen zu haben, welche seit 1958 in Form einer Kapitelspatenschaft eine vaterlose ungarische Flüchtlingsfamilie betreuen und dafür im verflossenen Geschäftsjahr 12000 Fr. zusammengetragen haben.

Im vergangenen Jahre hatten die Kapitel ihre Vertreter in die Bezirksschulpflegen zu bestellen. Erstmals auf der Landschaft wurde dabei durch das Kapitel Bülach eine Lehrerin als Bezirksschulpfegerin gewählt.

XI. Zusammenarbeit mit den freien Organisationen

Der Synodalvorstand ist darauf angewiesen, mit den freien Lehrerorganisationen in gutem Einvernehmen verkehren zu können. Dank deren Bereitschaft zur Mitarbeit ist es ihm möglich, u. a. die Begutachtungen zweckmäßig vorzubereiten.

XII. Synodalvorstand

Der Synodalvorstand hat im vergangenen Jahr in 24 Sitzungen die laufenden Geschäfte erledigt. Neben den Routinegeschäften und den Vorbereitungen von Konferenzen und Versammlungen kamen verschiedene aktuelle Schulfragen zur Sprache (Sekundarschule-Mittelschule/Lehrermangel an der Volks- und Mittelschule/Lehrerbildung u. a. m.). Im weitem nahmen Mitglieder des Synodalvorstandes an verschiedenen Konferenzen und

Tagungen, u. a. an der Schulsynode von Basel-Stadt, der Kantonalkonferenz des Kantons Schaffhausen sowie einem internationalen Mittelschullehrertreffen in Lindau teil.

XIII. Ausblick und Dank

Wir stehen am Ende einer für die Schulgesetzgebung fruchtbaren Reihe von Jahren. Und schon warten neue Aufgaben und Probleme auf ihre Lösung. Es sind dies u. a.

- die Probleme der Mittelstufe
- der Auftrag und der Lehrplan der Sekundarschule
- die Ausbildung zum Primarlehrer
- die Ausbildung zum Sekundarlehrer
- Mittelschultypen und eidgenössische Maturität.

Alle diese Fragen, die teilweise eng ineinandergreifen, einer sinnvollen, zweckmäßigen Lösung entgegenzuführen, wird die Aufgabe von Behörden und Lehrerschaft für die nächsten Jahre sein.

Abschließend möchte ich danken. Vorerst meinen Kollegen im Vorstand und in den Kapitelsvorständen, dann den Vorständen der freien Organisationen, dem Erziehungsrat und der Erziehungsdirektion und allen übrigen, welche die Arbeit des Synodalvorstandes erleichtert und wertvoll unterstützt haben.

Meilen, den 3. Januar 1962

Ernst Berger